

Erstaufnahmeeinrichtung in Büdingen -Online-Version

Was passiert da?

Wenn Flüchtlinge aus Krisengebieten nach Deutschland kommen, können sie in jeder Behörde einen Asylantrag stellen. Dann werden sie, damit sie nicht unter freiem Himmel schlafen müssen, vorläufig in einer Erstaufnahmeeinrichtung untergebracht. Dort bleiben sie für höchstens 3 Monate, während ihr Asylantrag bearbeitet wird. In dieser Zeit finden die Flüchtlinge in der Einrichtung einen Platz zum Schlafen, Verpflegung und medizinische Versorgung. Auch eine Polizei gibt es dort. Sie erhalten Hilfe durch geschultes Personal und bekommen erste Kontakte mit der hiesigen Kultur und Gesellschaft.

Nach erfolgter Prüfung des Antrags oder Ablauf der drei Monate werden die Flüchtlinge je nach Entscheidung dauerhaft an einem anderen Ort in Hessen untergebracht. [1] **Am 26.01 2015 findet um 20 Uhr eine Info-Veranstaltung der Stadt Büdingen in der Willi-Zinnkann Halle statt.**

Was ist der Unterschied zwischen dauerhafter Ansiedlung und Erstaufnahmeeinrichtung?

Wenn der Antrag eines Flüchtlings auf Asyl bewilligt wurde, wird er dauerhaft in einer Kommune angesiedelt. Dies ist natürlich auch mit Kosten für diese Kommune verbunden, da sie beispielsweise Wohnraum zur Verfügung stellen muss. Vieles übernehmen jedoch der Kreis und das Land Hessen. [2] Die Zahl der zugewiesenen Flüchtlinge richtet sich streng nach dem hessischen Verteilungsschlüssel. Die Unterbringung soll nicht nur ein Leben in Würde, sondern auch die Möglichkeit zur Integration bieten. Durch das Einrichten einer Erstaufnahme soll Büdingen keine weiteren Flüchtlinge mehr dauerhaft unterbringen müssen. [3] Somit entstehen für die Stadt auch keine weiteren Kosten mehr in diesem Bereich.

Der Standort

Die geplante Erstaufnahmeeinrichtung soll auf dem Gelände der ehemaligen Armstrong Kaserne eingerichtet werden. Diese steht seit 2007 nach Abzug der US-Streitkräfte leer. Jedoch nicht das gesamte Gelände, sondern lediglich ein Viertel wird auf diese Weise genutzt werden.[3] Der restliche Teil soll als Mischgebiet für Wohnen und Gewerbe zur Verfügung gestellt werden.[5] Die damit verbundenen großflächigen Instandsetzungen der Infrastruktur kommen Büdingen auch noch Jahre später zu Gute.

Wirtschaftliche Faktoren

Vorerst ist die Nutzung der Erstaufnahmeeinrichtung für 10 Jahre vom Land Hessen geplant.[6] Das bedeutet, dass die mindestens 50 neuen Arbeitsplätze, die dort zwangsläufig entstehen werden, auch für diesen Zeitraum gesichert sind.[7] Nicht zu vergessen sind auch die Arbeitsplätze, die durch die Ansiedlung neuer Firmen im geplanten Mischgebiet entstehen werden.

Auch die Kaufkraft der Flüchtlinge spielt eine Rolle, da sie das wenige Geld, das sie bekommen, vor Ort, also in Büdingen, ausgeben werden. Somit profitieren auch die einheimischen Geschäfte von der Erstaufnahmeeinrichtung.

Vorurteile, Vorurteile, Vorurteile...

Besonders durch die Facebook-Diskussionen nach Bekanntwerden der Pläne zur Nutzung der Armstrong Kaserne wurde klar, dass viele Menschen – oft aus Unwissenheit – voreingenommen gegen das Projekt sind. Hier eine Aufzählung der meist genannten Vorurteile und warum man sie ganz leicht entkräften kann.

1. Ausländer kosten den deutschen Staat nur Geld!

Ganz im Gegenteil! Die 6,6 Millionen Menschen ohne deutschen Pass sorgten 2012 somit für einen Überschuss von insgesamt 22 Milliarden Euro.[8] Der größte Teil der Einwanderer trägt erheblich zum Bruttoinlandsprodukt bei, auch die Flüchtlinge, wenn man sie nur lässt. Gehindert werden viele daran durch eine enge Gesetzgebung in Deutschland, die Arbeit für sie bisher verboten hat und eine Ausbildung für Jugendliche über 18 Jahren nicht vorsieht. [4] Erst seit kurzem wird an eine Überarbeitung der Gesetze gedacht. Die deutschen Sozialsysteme (Rente, Krankenversicherung, u.a.) sind wegen der sinkenden Kinderzahl auf Einwanderung angewiesen. Deutschland ist als viertstärkste Wirtschaftsnation der Welt auch in der Verantwortung für Notfälle und Linderung menschlichen Leides.

2. Angst vor steigender Kriminalität in Büdingen! Auch diese Angst ist unbegründet. Zum einen werden in den einschlägigen Kriminalstatistiken nicht die Täter, sondern die Tatverdächtigen beziffert. Ein überdurchschnittlicher Anteil an „nichtdeutschen“ Verdächtigen bedeutet somit keinen überdurchschnittlichen Anteil an „nichtdeutschen“ Tätern. Flüchtlinge verhalten sich im Allgemeinen sehr zurückhaltend und viele freuen sich über eine Kontaktaufnahme durch die Bevölkerung, z.B. durch die „Runden Tische für Flüchtlinge“ in den meisten Kommunen. Dazu kommt, dass eine Reihe von Straftaten, wie zum Beispiel Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz, von deutschen Staatsangehörigen gar nicht begangen werden können, in der Kriminalitätsstatistik aber mit enthalten sind. Auf (www.proasyl.de) finden Sie weitere Infos. [9]

3. Das sind doch alles Wirtschaftsflüchtlinge! Nicht wirklich. Wer seine Heimat bei Nacht und Nebel verlässt, sein Leben und seine Gesundheit aufs Spiel setzt um tausende Kilometer in ein fremdes Land zu flüchten, der tut dies nicht um in diesem Land von Sozialleistungen zu leben, von denen die Menschen in diesem Land selbst kaum leben können. Es gehört eine Menge Verzweiflung und Not dazu diesen Schritt als letzten Ausweg zu gehen, wohl wissend, dass man seine Heimat und seine Familie vielleicht nie wieder sehen wird.

4. Büdingen droht die Islamisierung! Die mit Abstand größte Gruppe von Flüchtlingen kommt derzeit aus den Kriegsgebieten in Syrien und dem Irak. [10] Diese Menschen flüchten oftmals vor der Terrormiliz Islamischer Staat, weil sie für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind und oft auch, weil sie Christen sind. Diesen eine Islamisierung zu unterstellen, ist doch mehr als widersprüchlich zu nennen. Der Teil der Flüchtlinge, die tatsächlich Muslime sind, müssen ihre Religion, wie ihnen in Art. 4 des Grundgesetzes garantiert wird, auch in Deutschland weiter ausüben dürfen. [11]

5. Alle Flüchtlinge kommen nach Deutschland! Mit Nichten! Zwar werden in Deutschland zahlenmäßig die meisten Asylanträge gestellt, auf die Einwohnerzahl bezogen lag Deutschland 2012 jedoch mit 0,9 Asylbewerbern pro 1.000 Einwohnern auf Platz 10 im europäischen Vergleich, noch hinter Ländern wie Dänemark (1,1 Bewerber), Zypern (1,9 Bewerber), Luxemburg (3,9 Bewerber) und Malta, welches mit knapp 5 Asylbewerbern pro 1.000 Einwohnern auf Platz 1 lag. [12] Auch im Vergleich zu den frühen 1990ern, in denen noch knapp eine halbe Million Asylanträge im Jahr gestellt wurden, sind es heute in Deutschland noch knapp 200.000 Anträge im Jahr, was ungefähr der Hälfte der damaligen Anträge entspricht. [13] Somit ist das Argument weder im intereuropäischen, noch im historischen Vergleich haltbar.

Quellenangaben:

[1] Pro Asyl – Was passiert nach der Ankunft: <http://www.proasyl.de/de/themen/basics/basiswissen/asyl-in-deutschland/was-passiert-nach-der-ankunft/>

[2] Gesetz über die Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen und anderen ausländischen Personen (Landesaufnahmegesetz) vom 5. Juli 2007, geändert durch Artikel 15 des Gesetzes vom 27. September 2012 (GVBl. S. 290); § 3

[3] Artikel der Frankfurter Rundschau vom 18.12.2014: <http://www.fr-online.de/rhein-main/asyl-buedingen-mehr-platz-fuer-fluechtlinge,1472796,29376960.html>

[4] [http://www.frsh.de/aktuell/aktuelles/laufband/article/auswirkungen-der-bafoeg-novelle-auf-junge-fluechtlinge/?tx_ttnews\[backPid\]=9&cHash=59e953ad80a7b30961bb90d619712867](http://www.frsh.de/aktuell/aktuelles/laufband/article/auswirkungen-der-bafoeg-novelle-auf-junge-fluechtlinge/?tx_ttnews[backPid]=9&cHash=59e953ad80a7b30961bb90d619712867)

[5] Artikel der Wetterauer Zeitung vom 14.12.2014: http://www.wetterauer-zeitung.de/Home/Kreis/Staedte-und-Gemeinden/Buedingen/Artikel,-Fluechtlinge-zuerst-nach-Buedingen-_arid,540540_regid,3_puid,1_pageid,91.html

[6] Artikel des Kreisanzeigers vom 12.12.2014: http://www.kreis-anzeiger.de/lokales/wetteraukreis/buedingen/wird-aus-kaserne-erstaufnahmelager-fuer-fluechtlinge_14848227.htm

[7] http://www.kreis-anzeiger.de/lokales/wetteraukreis/buedingen/verordnete-chance-fuer-buedingen_14855489.htm

[8] Studie der Bertelsmann Stiftung vom November 2014: <http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2014/november/sozialstaat-profitiert-von-zuwanderung/>

[9] Pro Asyl – Fakten gegen Vorurteile, Punkt 9 – Hetzer behaupten: „Asylbewerber sind gefährlich, kriminell und unordentlich“: <http://www.proasyl.de/en/home/achtung-rassismus/fakten-gegen-vorurteile/>

[10] Pro Asyl – Fakten gegen Vorurteile, Punkt 4 – Einfältige sind überzeugt: „Die meisten sind nur Wirtschaftsflüchtlinge“: <http://www.proasyl.de/en/home/achtung-rassismus/fakten-gegen-vorurteile/>

[11] Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 4

[12] Pro Asyl – Europäischer Vergleich Asylbewerber pro 1.000 Einwohner 2012:

http://www.proasyl.de/fileadmin/proasyl/Asyl_Europa_Zahlen_2012.pdf

[13] Bundesamt für Migration und Flüchtlinge <http://www.bamf.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2014/20141208-0036-pressemitteilung-bmi-asylzahlen-november.html>

www.antifa-bi.de - Antifaschistische Bildungsinitiative e.V.

www.internationales-zentrum-friedberg.de Internationales Zentrum Friedberg e.V.